

Wie schön leuchtet der Morgenstern



1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern
Du Sohn Da - vis aus Ja - kobs Stamm,
voll Gnad und Wahr - heit von dem Herrn, die
mein Kö - nig und mein Bräu - ti - gam, hast
sü - ße Wur - zel Jes - se lieb - lich, freund - lich,
mir mein Herz be - ses - sen,
schön und herr - lich, groß und ehr - lich, reich an Ga - ben,
hoch und sehr präch - tig er - ha - ben.

2 Ei meine Perl', du werte Kron,
wahr' Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König!
Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum;
dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig.
Ei mein Blümlein, Hosianna!
Himmlisch Manna, das wir essen,
deiner kann ich nicht vergessen.

3 Gieß sehr tief in das Herz hinein,
du leuchtend Kleinod, edler Stein, mir deiner Liebe Flamme,
daß ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib
an deinem auserwählten Leib, ein Zweig an deinem Stamme.
Nach dir wallt mir mein Gemüte,
ewge Güte, bis es findet
dich, des Liebe mich entzündet.

- 4 Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
wenn du mich mit den Augen dein
gar freundlich tust anblicken.
Herr Jesu, du mein trautes Gut,
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich
in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;
auf dein Wort komm ich geladen.
- 5 Herr Gott Vater, mein starker Held,
du hast mich ewig vor der Welt
in deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
er ist mein Schatz, ich seine Braut,
drum mich auch nichts betrübet.
Eia, eia,
himmlisch Leben wird er geben mir dort oben;
ewig soll mein Herz ihn loben.
- 6 Zwingt die Saiten in Cythara
und laßt die süße Musika
ganz freundenreich erschallen,
daß ich möge mit Jesulein,
dem wunderschönen Bräut'gam mein,
in steter Liebe wallen.
Singet, springet,
jubilieret, triumphieret, dankt dem Herren;
groß ist der König der Ehren.
- 7 Wie bin ich doch so herzlich froh,
daß mein Schatz ist das A und O,
der Anfang und das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preis
aufnehmen in das Paradeis;
des klopf ich ihn die Hände.
Amen, Amen,
komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange;
deiner wart ich mit Verlangen.

nach Philipp NICOLAI: "Frewden-Spiegel dess ewigen Lebens",
Frankfurt am Main 1599